

Das Leben von lesbischen, schwulen und trans* Jugendlichen in der stationären Jugendhilfe wird in Forschung und Literatur kaum thematisiert. Erfahrungen aus der Praxis zeigen jedoch spezifische Problemlagen auf, die insbesondere auf die differente sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität dieser Jugendlichen zurückzuführen sind.

Ziel des Fachtages ist es, die Aufmerksamkeit auf die Lebenssituation und die besonderen Bedarfe von LST*-Jugendlichen in der stationären Jugendhilfe zu richten und einen fachlichen Austausch anzustoßen:

- Wie können im Heim Coming out und Identitätsfindung angemessen begleitet werden?
- Welche Rahmenbedingungen sind hilfreich, um die Jugendlichen zu unterstützen?

Neben Beiträgen aus jüngerer und laufender Forschung sowie der Vorstellung bereits bestehender Jugendhilfe-Praxis erzählen auch LST*-Jugendliche von ihren Erfahrungen in der Fremdunterbringung.

Veranstalter*innen:

 **Aidshilfe Marburg**
Bahnhofstr. 27 · 35037 Marburg · 06421 64523



Anmeldung bis 15. November 2019
per E-Mail: schlerf@aidshilfe-marburg.de

Teilnahmegebühr: 25,- Euro
Die Teilnahmegebühr beinhaltet die Tagesverpflegung.
Wir bitten um Überweisung des Betrages bis **20. November** auf das Konto:
AIDS-Hilfe Marburg
DE49 5335 0000 0000 0008 33

Im Falle besonderer Bedarfe bitten wir um kurze Mitteilung.

Derzeit begleitet die AIDS-Hilfe Marburg e.V. in Kooperation mit dem Marburger Jugendhilfeträger St. Elisabeth-Verein e.V. eine sozialwissenschaftliche Studie, in der sowohl Fachkräfte in der stationären Jugendhilfe als auch betroffene LST*-Jugendliche zu Wort kommen.

Dieses Forschungsprojekt und der Fachtag „Queer im Heim“ werden gefördert durch:



Queer im Heim

Zur Situation LST*-Jugendlicher in der stationären Jugendhilfe
FACHTAG

EINLADUNG

Donnerstag, 28. November
10.00-16.30 Uhr

Erwin-Piscator-Haus
Biegenstr. 15
35037 Marburg



PROGRAMM

9.30 Uhr Ankommen

10.00 Uhr Begrüßung

Grußwort von Susanne Stedtfeld, Leiterin der Antidiskriminierungsstelle, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Grußwort von Dr. Thomas Spies, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Marburg

10.15 Uhr Einführung in das Thema

Mario Ferranti, AIDS-Hilfe Marburg e. V.

10.30 Uhr Prof. Dr. Davina Höblich, Hochschule RheinMain:

Teilhabechancen von lesbischen, schwulen und bisexuellen Jugendlichen in der Kinder- und Jugendhilfe. Der Vortrag geht der Frage nach, wie sich Teilhabe in verschiedenen sozialpädagogischen Settings der Kinder- und Jugendhilfe am Beispiel sexueller Vielfalt als professionell-organisationale Praxis mit Adressat*innen und Nutzer*innen jeweils herstellen lässt. Dabei geht es um Fragen der Ermöglichung von Teilhabe in und durch verschiedene sozialpädagogische Settings aber auch Grenzen und Fragen nach der Macht- und Herrschaftsförmigkeit der Realisierung von Teilhabe.

11.30 Uhr Pause

11.45 Uhr Dr. Constance Ohms, Sozialwissenschaftlerin; Beratungsstelle für Lesben, Trans* und queere Menschen, **gewaltfrei leben: Forschungsergebnisse und Bedarfe: Zur Situation lesbischer,**

schwuler und trans* Jugendlicher in der stationären Jugendhilfe. Geschlechtliche Vielfalt und sexuelle Orientierung wird in vielen Bereichen der Jugendhilfe thematisiert. Dennoch gibt es nur sehr wenige Untersuchungen zu den Erfahrungen von LSBT*IQ Jugendlichen, die in Einrichtungen der Jugendhilfe fremduntergebracht sind. In einer qualitativen Studie, in der sowohl lesbische, schwule und trans* Jugendliche als auch Betreuer*innen und Leiter*innen interviewt wurden, sind wir der Frage nachgegangen, inwiefern strukturelle und interpersonale sexualerzieherische Gegebenheiten ein Coming out begleiten und unterstützen können. An dem Fachtag stellen wir erste Ergebnisse vor.

12.45 Uhr Mittagspause

13.30 Uhr **LST* Jugendliche in der stationären Jugendhilfe erzählen ...**

14.30 Uhr Pause



Veranstaltungsort: Erwin-Piscator-Haus, Biegenstr. 15, 35037 Marburg
Ab Hauptbahnhof mit dem Bus: Linien 1 bis 6

14.45 Uhr Stephan Maria Pröpfer, Geschäftsführer von gleich&gleich e. V.: **Beispiel guter Praxis: Betreutes lsb*t*i*q Jugendwohnen Berlin.** Junge Menschen, die nicht in das Gesellschaftsbild von Heteronormativität und Geschlechterdichotomie passen, werden häufig ausgegrenzt oder vereinsamen, sind überproportional von Gewalt betroffen und von Obdachlosigkeit bedroht. gleich&gleich e. V. ist ein Träger, der diesen jungen Menschen einen Schutzraum bietet. Die Mitarbeiter*innen des Vereins versuchen den jungen Menschen Werkzeuge an die Hand zu geben, die sie befähigen sollen, Ihre traumatischen Erlebnisse besser zu verarbeiten. Die jungen Menschen erhalten Unterstützung zur sozialen Integration und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung. Stephan Maria Pröpfer – Geschäftsführer von gleich&gleich e. V. – berichtet aus der Praxis, zeichnet anhand eines Fallbeispiels ein „worst case scenario“, erklärt Unterschiede in der pädagogischen Arbeit zu anderen Trägern der Jugendhilfe, erläutert konzeptionelle Besonderheiten.

15.45 Uhr Abschlussplenum

16.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Moderation:

Klaus Stehling, Antidiskriminierungsstelle, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration